

Rezension BUCHHOLZER-REMY ET AL., Elsaß

Neue Forschungen zur elsässischen Geschichte im Mittelalter, hg. von Laurence BUCHHOLZER-REMY, Sabine VON HEUSINGER, Sigrid HIRBODIAN, Olivier RICHARD und Thomas ZOTZ (= Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte LVI), Freiburg/München 2012, 211 S.

Am 8./9. Oktober 2009 fand an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg eine wissenschaftliche Tagung mit dem Titel „Neue Forschungen zur elsässischen Geschichte im Mittelalter“ statt. Die Tagung war seinerzeit von Sabine VON HEUSINGER initiiert worden und präsentierte sich in Auswahl der Themen und der Beteiligten als deutsch-französisches Kooperationsprojekt, das zum Ziel hatte, den Stand der elsässischen Forschung zusammenzufassen.¹

Der als Ergebnis dieser Tagung im Jahr 2012 vorgelegte Tagungsband präsentiert im Wesentlichen die auf der Tagung gehaltenen Beiträge, lediglich die Referate von Bernhard METZ und Anna SAUERBREY wurden nicht aufgenommen. Die im Band vereinten Beiträge umspannen das ganze Mittelalter mit Schwerpunkten auf der Kirchen- und Stadtgeschichte. Die in Deutsch verfaßten Artikel werden jeweils durch ein französisches Resümee zusammengefaßt. Abgerundet wird der Band mit Kurzbiographien und Forschungsschwerpunkten der Autoren und Herausgeber (S. 197 - 202) sowie ein Register (S. 203 - 211). Der Tagungsband ist Bernhard Metz, bekannt als Spezialist der mittelalterlichen Geschichte des Elsaß, zu seinem 65. Geburtstag gewidmet.

Zunächst führt Thomas ZOTZ in die Thematik ein (S. 11 - 13). ZOTZ skizziert kurz die für die Forschung interessante, gleichsam aber auch Probleme verursachende wechselhafte Geschichte des Elsaß im 20. Jahrhundert, konstatiert aber auch, daß die letzten Jahre neue Forschungen sowohl auf französischer als auch auf deutscher Seite hervorgebracht haben (S. 11). Der anzuzeigende Tagungsband soll somit vor allem einen Blick auf diese neuen Forschungsansätze liefern und der Stärkung des gemeinschaftlichen grenzübergreifenden Arbeitens dienen.

¹ Vgl. dazu die Einführung von Thomas ZOTZ im hier anzuzeigenden Tagungsband, S. 11.

Daß sich hinsichtlich der Zusammenarbeit in dieser Region tatsächlich einiges tut, ist an den zuletzt eingerichteten Blogs „Mittelalter am Oberrhein“² und „Archivum Rhenanum“³ zu erkennen, die sich historischen bzw. archivischen Themen im Oberrheingebiet widmen. Aus pfälzischer Sicht sind in diesem Zusammenhang die grenzübergreifenden deutsch-französischen Burgensymposien unter Mitwirkung des Instituts für Pfälzische Geschichte und Volkskunde (Kaiserslautern), der Deutschen Burgenvereinigung, Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland, sowie seit 2002 des Cercle d’Histoire et d’Archéologie de l’Alsace du Nord (Wissembourg) besonders erwähnenswert. Gleiches gilt für die langjährigen Bestrebungen des mittlerweile pensionierten Landauer Stadtarchivars Michael Martin, die pfälzisch-elsässische Geschichte nicht nur zu erforschen, sondern einen besseren Zugang zu den in Landau liegenden französischsprachigen Quellen zu ermöglichen. Auch die ebenfalls 2012 in der Reihe Kohlhammer Urban Taschenbücher erschienene Publikation Bernard VOGLERS "Geschichte des Elsass" zeigt die Relevanz und das Interesse an der Geschichte des Elsaß.⁴

Den Einstieg in die wissenschaftlichen Teil des Tagungsbandes liefert der Beitrag von Odile KAMMERER über den "Atlas zur Geschichte des Elsass", ein Online-Projekt, das Karten des Elsaß für die Forschung online zur Verfügung stellt und dass an die älteren Kartenwerke mit Hilfe der modernen Medien anschließen möchte. KAMMERER skizziert das Projekt und den (damaligen) Stand des Projektes (S. 15 - 24). Im Anschluß stellt Erik BECK mit seinem Beitrag "Wahrnehmung und Funktion römischer Überreste im mittelalterlichen Elsass" Teilbereiche und Teilergebnisse seines Freiburger Dissertationsprojektes vor. BECK widmet sich dieser spannenden Frage sowohl aus archäologischer als auch aus der Sicht des Historikers und führt einige Beispiele an, die belegen, daß antike Überreste durch den mittelalterlichen Mensch wahrgenommen, aber auch umfunktioniert bzw. interpretiert wurden (S. 25 - 52). Beide Referate wurden bei der Tagung in der Sektion "Allgemeines" vorgestellt.

Es folgen mehrere Beiträge, die im Rahmen der Tagung in der Sektion "Kirche" zusammengefaßt waren. Das an der Universität Freiburg angesiedelte und mittlerweile abgeschlossene Dissertationsprojekt von Tobie WALTHER wird im Beitrag "Zwischen Polemik, Verschweigen und pragmatischem Umgang. Der gregorianische Gelehrtenkreis um Bernold von Konstanz

² <http://archives.hypotheses.org/> (abgerufen am 18.08.2014).

³ <http://oberrhein.hypotheses.org/> (abgerufen am 18.08.2014).

⁴ Bernard VOGLER, Geschichte des Elsass, (= Kohlhammer Urban Taschenbücher Bd. 719), Stuttgart 2012. Vgl. dazu auch die ebenfalls auf den Seiten des Historischen Vereins veröffentlichte Rezension.

und die Straßburger Bischöfe im Investiturstreit" skizziert (S. 53 - 72). Marie-José NOHLEN widmet sich dem Thema "Das 'Donationsbuch' des Frauenwerks im Straßburger Münster. Erste Untersuchungsergebnisse" und stellt Zwischenergebnisse, aber auch die Quellenproblematik des Untersuchungsgegenstandes dar (S. 73 - 84). Elisabeth CLEMENTZ wirft einen Blick auf die "Leprosen als religiöse Gemeinschaft nach elsässischen Beispielen" und befaßt sich mit der Frage, welchen Stellenwert die an Lepra Erkrankten in der Gesellschaft hatten (S. 85 - 98). Sabine KLAPP gewährt ebenfalls Einblicke in ihr Dissertationsthema, das sich den bislang weitestgehend nur in der regionalen Forschung wahrgenommenen Frauenstiften des Elsaß widmet ("...ein haubt, auch ein muter und vursteherin... Das Äbtissinenamt in den unterelsässischen Frauenstiften am Beispiel der Hohenburger Statuten", S. 99 - 118).

Es folgen die Referate der dritten Tagungssektion "Stadt". Der Beitrag "Städte in der Landschaft - Städtelandschaft(en)? Thesen zu einer Geschichte der Urbanisierung des mittelalterlichen Elsaß" von Gabriel ZEILINGER stellt erste Thesen zu einem Habilitationsprojekt zusammen und befaßt sich mit dem Elsaß als "Städtelandschaft" bzw. der Entwicklung der Städte (S. 119 - 130). Mit seinem Aufsatz "Spionage am Oberrhein und im Elsaß im Kontext der Burgunderkriege (1468-1477) zeigt Bastian WALTER, daß eine gezielte und professionell durchgeführte Spionage in der mittelalterlichen Städtepolitik durchaus eine Rolle spielte. Bei dem Beitrag handelt es sich um eine Übersetzung eines bereits im *Journal of Medieval Military History* publizierten Beitrages (S. 131 - 152). Sabine VON HEUSINGER widmet sich den Verfassungswechseln in Straßburg im 14. Jahrhundert und damit der Frage, inwiefern diese Wechsel tatsächlich Umbrüche darstellten (S. 153 - 176). Laurence BUCHHOLZER-REMY und Olivier RICHARD werfen schließlich einen Blick auf die "Städtischen Eidbücher im spätmittelalterlichen Elsaß" (S. 177 - 198).

Die vorgestellten Projekte zeigen eindrucksvoll, dass sowohl im Bereich der Edition von Quellenmaterial als auch in der Untersuchung gleichsam klassischer und moderner Themenkomplexe die Elsaßforschung bzw. die grenzübergreifende Erforschung der Regionen rechts und links des Oberrheins lebendig ist. Die Beiträge beleuchten einerseits verschiedene Facetten des mittelalterlichen Elsaß, andererseits belegen sie, daß auch die elsässische landesgeschichtliche Forschung mit modernen methodischen Ansätzen versucht, neue Erkenntnisse zu Tage zu fördern. Denn nicht umsonst verweist ZOTZ im Vorwort des Bandes darauf, daß der Landesgeschichte "noch immer der Ruf an[haftet], eher traditionell zu arbeiten" und daß "eine

produktive Erneuerung des Faches"⁵ notwendig ist. Der hier besprochene Tagungsband und auch die eingangs erwähnten Blogs belegen, daß man auf dem richtigen Weg ist.

Thorsten Unger

⁵ Vgl. dazu die Einführung von Thomas ZOTZ im hier anzuzeigenden Tagungsband, S. 12.